

Presstext

Rostock, 08.06.2016

Öffentliche Sicherheit geht vor

Die denkmalgeschützte Heinkelwand auf dem Werftdreieck ist nicht mehr standsicher. Um zu verhindern, dass bei stürmischem Wind größere Mauerwerksteile herabstürzen, muss die WIRO die Mauer mittels speziellem Gerüst auf der Rückseite sichern.

Die denkmalgeschützte Heinkelwand auf dem Werftdreieck ist bei stürmischem Wind nicht mehr standsicher. Im schlimmsten Fall könnten Teilbereiche einstürzen, mit möglichen schweren Folgen für den unmittelbar vor der Wand entlangführenden Straßenbahn- und Straßenverkehr. Das ergaben jetzt ergänzende Untersuchungen, die das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege gefordert hatte. In den vergangenen Wochen wurden von der Rostocker Firma Inros Lackner SE die Gründung und die Standsicherheit der Mauerwerkswand analysiert.

„In dem Gutachten wurde unmissverständlich herausgearbeitet, dass die Standsicherheit der Heinkelwand im gegenwärtigen Zustand nicht mehr gewährleistet ist“, so Dr. Michaela Selling, Leiterin des Amtes für Kultur, Denkmalpflege und Museen der Hansestadt Rostock. Nach § 16 Denkmalschutzgesetz hat die untere Denkmalschutzbehörde deshalb zur Gefahrenabwehr unverzügliche Sicherungsmaßnahmen durch den Eigentümer angeordnet. Dr. Michaela Selling: „Um zu verhindern, dass bei stürmischem Wind größere Mauerwerksteile herabstürzen können, muss die Heinkelwand durch ein spezielles Gerüst auf der Rückseite gesichert werden. Außerdem wird das Hallentor ausgebaut, um die Windbelastung zu reduzieren. Die Entscheidung über den weiteren Umgang mit der Heinkelwand bleibt von diesen Arbeiten unberührt.“

Vom 9. Juni an wird das umfangreiche Gerüst-System aufgebaut. Die Arbeiten sind in etwa zwei Wochen abgeschlossen. Danach steht die Wand zunächst wieder sicher, so die Gutachter. Die Gerüstbauarbeiten haben nach jetziger Planung keine Auswirkungen auf die vorbeiführende Straßenbahntrasse, den Radweg und die Lübecker Straße.

Hintergrund:

Die Gestaltung des Werftdreiecks zum Wohnviertel mit mehreren hundert Wohnungen ist das größte Zukunftsprojekt der WIRO. Nach intensiver Bürgerbeteiligung wurde im März der Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs präsentiert. Derzeit wird vom Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft der Hansestadt Rostock der Bebauungsplan erarbeitet. Er soll im kommenden Frühjahr der Bürgerschaft zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Die WIRO Wohnfühlgesellschaft zählt mit rund 36.000 Wohnungen und fast 600 Mitarbeitern zu den größten und leistungsfähigsten Wohnungsunternehmen Norddeutschlands. Fast ein Drittel der Rostocker wohnt bei der WIRO, unsere Bestände befinden sich in allen Stadtteilen der Hansestadt. Bester Service, moderner Wohnraum zu fairen Mietpreisen und eine ausgeprägte Kundenorientierung bilden die Basis, um unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung als kommunaler Vermieter gerecht zu werden.

Ihre Rückfragen bitte an:

Carsten Klehn

Pressesprecher (V.i.S.d.P.)

E-Mail: cklehn@WIRO.de

Tel.: 0381.4567-2320

Fax: 0381.4567-2423

Dagmar Horning

stellv. Pressesprecherin

E-Mail: dhorning@WIRO.de

Tel.: 0381.4567-2256

Fax: 0381.4567-2423